

Lieber Toni!

Ich muss nur schnell schreiben, Deine Drohung abzulehnen, wenn ich wirklich sonst nichts mehr von Dir bekomme, so will ich's hiermit aus-
drücklich begehrt haben, sonst thät ich
daran schünstens Bitten. Deine letzten Briefe
waren mir feste, mit tröstliche Freude begrünte
ich besonders die Mittheilungen Deine Pläne:
Legst Du Dir doch dadurch stärkere morali-
sche Verbindlichkeiten auf, sie alle gewiss
auszuführen. Mögen sich alle Sterne dazu
günstig stellen, den Ring des Gyges wirst
Du wol auch noch finden.

Doch verdriest Grimms Mythentheorie;
vielleicht würde ich mich eher dazwischen finden.
Ich kann nie vergeßen, dass schon der Titel etwas
mehr als bloße gemeine Wahrheit verspricht.
Und was ist's denn auch Lühlimes? Soll
man nicht dankbar sein, wenn uns Göthe das
gibt, was selbst der nichternste Zergliederer
der Poesie für philosophischer erklärt hat

als die Geschichte. Gerade beim Autobiographen
muss sich das Bewusstsein von der Zufällig-
keit äusserer Ereignisse und selbst eigener
Handlungen geltend machen. Nur den
Historikern sind die geistlosesten Berichte,
statt der liebsten.

Auch Leute, die keine Götze sind, kann
solches passieren. Ich hebe oft, nachdem
ich etwas erzählt hatte, oder eine Brief geschrieben
hätte, mit Entsetzen bemerkt, dass nicht alles
historisch trennbar war, oder dass wenigstens die
Thesen in sehr subjectives Licht gestellt
waren. Daher warne ich Dich gutmeinend,
falls ich Dir einmal etwas erzählen sollte.

Auch Dir muss ich wenigstens in einer Beziehung
Mythenbildung imputiren, nicht über Dich
selbst sondern über Deine Freunde; denn was
Du eben über mich schreibst, ist mehr das
Product Deine wohlwollenden Phantasie,
als historischer Quellenstudiums, und trifft



daher nur auf Dich selbst.

Wenn sich manches auch nicht so aussprechen läßt,
als man's denkt, so kann man vielleicht wieder
manches schreiben, was man nicht so sprechen
würde. Das ist eine gewisse Compensation
gegen das Übel zeitweiliger Schwerenheit.

Ich bekam nie so viel von Dir, als jetzt; da
müssen wir doch drei zehnjährige Worte lieber
sein als dreinig gesprochene. Ich selbst
freute mich bei meine Abreise von Wien, nun
viele mit mehr Sammlung und Behagen und
mit intensiverem Effect schriftlich abmachen
zu können, wozu eigentlich genug Gelegenheit
mündlich es zu sagen, dagewesen wäre.

Das betrifft aber nicht Dich.

Ich lese Deiner Vörcher; in geschmackvollerer
Form bringt er viel Schönes. Das könnte ist
die gütliche Reconstruction der ursprüng-
lichen Pläne.



Schiff gab mir einen populären Vortrag von
Helmholtz über jene wunderbaren mathematischen
Theorien, die uns einst Euklid lehrte.
Es wurde mir um ein Weniges klarer.

Französische Schauspieler sind hier. Ich
will sie fleißig hören. Einmal that ich's
schon: Platte widrige Stücke, aber grazio-
ses Spiel - Meissonier - und wolklingende
Sprache.

Neuliche Grüsse
von Dinen
Richard.

5 Jan. 77.